



EMIRA

Ecologic Malaria Reduction for Africa

„Vom Oberrhein nach Afrika: Moskitobekämpfung in Burkina Faso durch biologische Larvenvertilgungsmittel – Positive Bilanz eines Projekts des Instituts für Public Health, gefördert von der Manfred Lautenschläger Stiftung“

Pressemitteilung und Einladung zur Pressekonferenz

am 18.10.2016, 10:00-12:00, Im Neuenheimer Feld, Marsilius Arkaden, Turm Süd, Raum R-MAR 6130.01.200

Das EMIRA Projekt erbrachte den Nachweis, dass eine neuartige Strategie zur Malariabekämpfung wirksam, biologisch unschädlich und zudem erschwinglich für das Gesundheitswesen eines der ärmsten Länder ist. Die Larven der Malariamücke werden dabei mit demselben biologischen Mittel bekämpft wie die Mücken in den Niederungen des Oberrheins durch das Projekt KABS. Dies steht für „Kommunales Aktionskomitee für die Bekämpfung der Schnakenplage“. Während es hierzulande nur um die Belästigung von Mücken geht, geht es in Afrika um die Bekämpfung einer vor allem für Kinder tödlichen Tropenkrankheit: der Malaria.

Die Pressekonferenz wird mit einer Kurzfassung des Filmes über das Projekt eingeleitet, den ein Team des Rhein-Neckar Fernsehens 2015 unter Leitung von Herrn Sascha Spartaru in Burkina gedreht hat.

In Anwesenheit von Vertretern des Gesundheitsministeriums von Burkina Faso, den Herren Manfred und Markus Lautenschläger, den Wissenschaftlern aus Burkina und Heidelberg, dem Direktor der KABS, Norbert Becker sowie dem großzügigen Förderer des Projektes, wird das EMIRA Team die Ergebnisse des Projektes in knappen Impulsvorträgen darstellen; dies sowohl auf aus den wissenschaftlichen und der gesundheitspolitischen Blickwinkeln, als auch aus der Perspektive der betroffenen Gemeinden.

Im Anschluss gibt es Gelegenheit, Fragen der Medien zu beantworten bzw. Interviews mit den Beteiligten zu führen.

Facit: Das EMIRA Projekt stellt einen geglückten Technologietransfer zur Malariabekämpfung aus dem Rhein-Neckargebiet nach Afrika dar, gefördert von der Manfred-Lautenschläger Stiftung.